

Hoch gesteckte Ziele erreicht

Bezirksfeuerwehrverband Laufenburg: Präsent und aktiv

Der Bezirksfeuerwehrverband Laufenburg ist zwar klein, aber er ist stolz auf sein hochstehendes Ausbildungsangebot und seine erreichten Ziele. Dies war an der Delegiertenversammlung in Münchwilen zu erfahren.

Paul Roppel

MÜNCHWILEN. «Ich bin stolz, was wir im zurückgelegten Verbandsjahr erreicht haben und darf mit Freude zurückblicken», hielt Dominik Vogel, Präsident des Bezirksfeuerwehrverbandes Laufenburg in seinem ersten Jahresrückblick fest. «Die Messlatte für das erste Präsidialjahr war sehr hoch gelegt. Das bedarf der Anerkennung», bekräftigte Rainer Porschien als Vorstandsvertreter vom Kantonalverband, der das Geschehen an der 63. Delegiertenversammlung in der neuen Aula in Münchwilen interessiert verfolgte und das rege Verbandsgeschehen lobte. Wie auch andernorts im Kanton ist die Anzahl der verbliebenen Feuerwehrorganisationen infolge Fusionen stark geschrumpft und wird mit der anstehenden Fusion der Feuerwehren von Münchwilen mit Eiken-Sisseln nochmals dezimiert auf neun Feuerwehrorganisationen und drei Betriebsfeuerwehren. Vizeamann Sabrina Keller hatte die 50 Gäste begrüsst und über diese Fusionsabsicht orientiert. Der frisch gegründete Feuerwehrverein Münchwilen wirkte als Gastgeber.



Zum Ehrenmitglied ernannt: Präsident Dominik Vogel (rechts) ehrt Gerardo Buscetto.

Foto: Paul Roppel

Ansprechende Kursangebote

Der kleine Verband hebt sich mit hochstehenden Angeboten für seine Mitglieder ab, und er konnte auch den Vorstand festigen. Grossen Anklang fanden die Kurse Grosstierrettung und Weiterbildung für den Sanitätsdienst in Frick. Zum vierzehnten Mal fand auch der geschätzte Erfahrungsaustausch für Kommandanten und Ausbildungsverantwortliche statt. Der Verband schätzt auch die gute Infrastruktur im Zivilschutzausbildungszentrum in Eiken, wo mit eigenen Klassenlehrern der Einführungskurs

für neu rekrutierte Feuerwehrleute stattfindet. «Die Weiterbildung soll leben und von Erfahrung geprägt sein», unterstrich Vogel die Devise und verriet Details des geplanten Kursprogrammes, das ein Angebot für Offiziere und den Verkehrsdienst umfasst. Für sein starkes Engagement im Kurswesen ehrte die Versammlung den zurücktretenden Gerardo Buscetto, Frick, mit der Ehrenmitgliedschaft.

Einzugsgebiet vergrössern?

Neu im Vorstand Einsitz nehmen Roger Weber, Frick, und Andreas Weber,

Laufenburg. «Leider gelingt es uns nicht mehr so elegant, Leute für den Vorstand zu finden», meldete sich Karin Caxaj vom Bezirksverband Brugg zu Wort. «Wäre es nicht von Vorteil, das Angebot für ein grösseres Einzugsgebiet anzubieten und Überlegungen für eine Fusion anzustreben?», fragte sie die 50 Anwesenden.

Die Delegierten sprachen sich ohne grosse Diskussion dafür aus, dass der Vorstand eine Auslegeordnung vornimmt und die Basis für einen Meinungsaustausch vorbereitet.

Von einer lang ersehnten Begegnung

Autorenlesung von Alain Claude Sulzer

Der Schweizer Schriftsteller Alain Claude Sulzer hat am Samstagabend seinen in diesem Jahr veröffentlichten Roman «Postskriptum» im Schulhaus Burgmatt vorgestellt.

Annemarie Schläpfer

LAUFENBURG. Christa Fischer, Leiterin der Bibliothek Laufenburg, begrüsst den Autor Alain Claude Sulzer. Sie hatte ihn letztes Jahr bei seiner Lesung in Leipzig kennen gelernt, als er für sein Buch «Aus den Fugen» den Literaturpreis des «Freien Deutschen Autorenverbands» entgegen nahm. Sie war erfreut, dass sie ihn für eine Lesung gewinnen können. Wie Sulzer darauf einleitend zu seiner Lesung erklärte, bewegt sich sein Roman in der Zeitspanne von 1933 bis 1963. Es ist die Geschichte von Lionel Kupfer, einem Filmschauspieler jüdischer Abstammung auf der Höhe seiner Karriere, der sich im Januar 1933 im Nobelhotel Waldhaus in Sils Maria auf seine neue Rolle vorbereitet. Aus der Lesung des ersten Kapitels begegnete das Publikum dem Protagonisten vorerst nur indirekt über Walter, den kleinen Postschalterbeamten von Sils Maria, einen glühenden Verehrer des berühmten Filmstars. Von ihm erfuhr man, dass Kupfer sich seit Jahren regelmässig im Hotel Waldhaus aufhielt, um sich von den Dreharbeiten zu erholen. Walter betete den Schauspieler



Der Autor Alain Claude Sulzer, liest aus seinem neuen Roman «Postskriptum».

Foto: Annemarie Schläpfer

an und die Hoffnung, ihm einmal zu begegnen, nahm seinem ereignislosen Leben die trostlose Gleichförmigkeit. Die Lesung eines weiteren Kapitels brachte noch nicht die Begegnung mit dem grossen Lionel Kupfer. Das Publikum lernte dafür Theres kennen, Walters Mutter, auf ihrer Bahnfahrt ins Engadin, wo sie ausgerechnet im Hotel Waldhaus Sils Maria in der Wäscherei eine Stelle antreten wollte. Die Lesung liess erahnen, dass sich nun bald eine Begegnung zwischen Walter und Kupfer ergeben könnte.

Hitlers Machtergreifung im Jahr 1933 hatte für Lionel Kupfer schwere Folgen. Sulzers Lesung aus einem der letzten Kapitel führte nach New York ins Jahr 1947. Das machte neugierig auf das, was in all den Jahren dazwischen geschehen war.

Knappes Ja für Schulsozialdienst

Budgetgemeindeversammlung in Gansingen

GANSINGEN. 64 (8.4%) von total 757 Stimmberechtigten nahmen am Freitagabend an der Gemeindeversammlung in Gansingen teil. Die Beschlussfassung über das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung sowie das Budget 2015 mit einem unveränderten Steuerfuss von 115% sowie die Beschlussfassung über die überarbeiteten Satzungen des Abwasserverbandes Mettauertal gingen zügig über die Bühne.

Hauptteil der rund zweistündigen Versammlung waren die sechs Verpflichtungskredite, über welche die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu befinden hatten. Mit grosser Mehrheit wurden so die Anschaffung eines Kleintraktors für die Schulanlage und den Winterdienst bewilligt. Äusserst knapp wurde die Einführung des Schulsozialdienstes beschlossen. Weiter wurden Kredite für den Wasserleitungsersatz Galten und Löschschutz Leimhof, die Sanierung der Gemeindegasse ab der Brunnengasse bis zur Kreuzung Sinzematt, den Ersatz der Quecksilberdampfleuchten durch LED (Strassenbeleuchtung) und den Neubau der Sauberwasserleitung in der Brunnengasse gesprochen.

Kostenbeteiligung Sommerlager

Auf der Traktandenliste stand zudem die Beschlussfassung über die Kostenbeteiligung am Sommerlager der Jubla Gansingen-Oberhofen mit 150 Franken pro Gansinger Kind. Das Geschäft beruht auf einem Überweisungsantrag der Gemeindeversamm-



Der Gansinger Gemeindeammann Mario Hüsler (links) verabschiedet das abtretende Schulpflegemitglied Andi Oeschger.

Foto: zVg

lung vom vergangenen Herbst. Der Gemeinderat hat das Anliegen geprüft und das Geschäft zur Ablehnung empfohlen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger folgten dieser Empfehlung. Eine knappe Mehrheit sprach sich gegen eine Kostenbeteiligung aus.

Unter Verschiedenem informierte der Gemeinderat zum Schluss über aktuelle Geschäfte und anstehende Veranstaltungen. Zudem wurde Andi Oeschger als Mitglied der Schulpflege verabschiedet. Mit grossem Applaus und der Übergabe eines Präsentes wurde ihm für die geleistete Arbeit bestens gedankt. (mgt)



SPITALRATGEBER

Die Akutgeriatrie im Spital – was ist das genau?



Dr. med. Bernard Flückiger ist Akutgeriater an der Medizinischen Klinik Rheinfelden am GZF

Die Geriatrie (Altersmedizin) ist eine medizinische Spezialdisziplin, die sich mit den physischen, psychischen, funktionellen und sozialen Aspekten der Betreuung älterer Menschen befasst. Die Altersmedizin geht dabei über den rein organzentrierten Ansatz hinaus und bietet zusätzliche, spezialisierte Behandlung in einem interdisziplinären Team an.

Auf einer akutgeriatriischen Spitalstation werden betagte und hochbetagte Patienten mit vorbestehender Gebrechlichkeit aufgenommen und umfassend betreut. Es werden dabei bewusst nicht nur medizinische Fragestellungen angegangen, sondern auch die funktionellen Einschränkungen (insbesondere in den Bereichen der Selbständigkeit, des Gedächtnisses, der Gehfähigkeit, der Ernährung, der Seh- und Hörstörung sowie der Stimmungslage) stehen ebenso im Vordergrund der Behandlung.

Ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Ärzten, aktivierender Pflege, Therapien und Case Management, betreut die Patienten während des Spitalaufenthaltes individuell und fachgerecht. In wöchentlichen Teamsitzungen werden die Befunde und die Ressourcen eines Patienten besprochen und eine für ihn individuelle Behandlung festgelegt. Im Verlauf des Aufenthaltes werden die Zielsetzungen systematisch evaluiert und konkrete Massnahmen für den Austritt im Team abgestimmt. Dabei stehen der Patient und seine Angehörigen immer im Fokus: Gemeinsam mit ihnen wird die individuelle Situation erläutert und eine nachhaltige Behandlung und Austrittsplanung besprochen.

Im Sinne einer in der Fachsprache sogenannten akutgeriatrich frührehabilitativen Komplexbehandlung erhalten die Patienten mindestens zehn Therapieeinheiten pro Woche sowie eine aktivierend therapeutische Pflege, sodass die Erlangung der grösstmöglichen Mobilität und Selbständigkeit erreicht werden kann. Aufgrund der Komplexität ist dafür in der Regel mit einem Spitalaufenthalt von rund zwei Wochen zu rechnen. Das deklarierte Ziel der akutgeriatriischen Betreuung ist, einem geriatrischen Patienten die Rückkehr in sein gewohntes soziales Umfeld zu ermöglichen – nicht nur für mehr Gesundheit, sondern auch für mehr Selbständigkeit und Lebensqualität.

Der Autor ist Akutgeriater und als Leitender Arzt an der Medizinischen Klinik Rheinfelden des GZF tätig.

Der «Spitalratgeber» ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Fricktal. Er erscheint regelmässig jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.